Erschließungskonzept Deponie Luggendorf

Punkt 1 Erschließung

Die Kiesgrube Luggendorf respektive die spätere Deponie besitzen ausschließlich Straßenanbindung.

Die regionale Anfahrt erfolgt über die Bundesstraße B189 und die Kreisstraße K7014 in Groß Pankow. Diese Straßen sind auch für den Fernverkehr gut ausgebaut. Von hier aus kann die Deponie von folgenden Richtungen angefahren werden:

- aus Westen: Perleberg – Groß Pankow (B189)
- aus Osten: Pritzwalk – Groß Pankow (B189)
- aus Süden: Kyritz – B 107 – Mesendorf – Kuhsdorf – Groß Pankow (K7014)
- aus Norden: von der A24 über Pritzwalk oder Perleberg nach Groß Pankow (B189)

Die Erschließung der Deponie erfolgt über eine bestehende Straßen- und Wegeverbindung zwischen der L103 (Verbindungsstraße zwischen Groß Pankow und Guhlsdorf) und Luggendorf. Die Wegeflächen sind derzeit lastenbeschränkt und lediglich für den forst- und landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben. Ein Ausbau der Straße ist deshalb erforderlich.

Die Antragstellerin hat daher mit Schreiben vom 14.01.2019 der Gemeinde Groß Pankow ein zumutbares Erschließungsangebot unterbreitet (siehe Anlagen). Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts gilt ein Vorhaben als erschlossen, wenn der Vorhabenträger der Gemeinde ein zumutbares Erschließungsangebot gemacht hat. Ein solches Angebot hat eine Ersetzungsfunktion (vgl. BVerwG, Urt. v. 20.05.2010 - 4 C 7/09, NVwZ 2010, 1561, 1565 f.). Das Vorhaben gilt somit als erschlossen.

Zum Zustand der Ortsverbindungsstraße und der geplanten Deponiezufahrt wurde die beiliegende Fotodokumentation mit Übersichtsplan erstellt (s. Anlagen).

Punkt 2 Transportaufkommen

Die durch den Kiesgrubenbetrieb bedingte Verkehrslast war gemäß Betriebsplan und je nach Absatzsituation wie folgt:
- Jahresförderung: 200 – 250 Tt
- Tagesförderung: 800 – 1000 t
- Tagestransporte: 60 – 70 LKW

Für den Deponiebetrieb ist i. M. nur eine Jahreskapazität von 50 Tt vorgesehen, also weniger als ein Viertel der früheren Kiesabbaumengen.

Daraus resultieren eine durchschnittliche Tagesmenge von etwa 200 t und eine Fahrzeugbelastung von ca. 10-20 LKW pro Tag.

Beim Deponiebau, insbesondere während den Bodenlieferungen (ca. 1.000 t/Tag), ist allerdings kurzfristig mit etwas höheren Fahrzeugfrequenzen von geschätzt ca. 50-60 LKW pro Tag zu rechnen.

Punkt 3 Immissionsschutz

Das betrachtete Gebiet ist sehr ländlich geprägt und immissionsseitig kaum vorbelastet.

Die Ortsverbindungsstraße verläuft zwischen Acker- und Waldflächen, maßgebliche Verkehrsbelastungen sind hier nicht gegeben. Für den Deponiebetrieb soll zudem die Zufahrtsstraße in Abstimmung mit der Gemeinde entsprechend ausgebaut werden, sodass die ohnehin geringen Auswirkungen noch weiter abgemindert werden.

Der eigentliche Zufahrtsweg (Wirtschaftsweg) führt an der westlichen Ortsgrenze von Luggendorf entlang und soll analog der Zufahrtsstraße ausgebaut werden.

Zudem wird hier die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt, sodass die Staub- und Lärmemissionen der Transportfahrzeuge auf diesem Teilstück möglichst gering sind.

Bei Staubentwicklung durch Trockenheit und zum Ort hin gerichteten Windverhältnissen erfolgt zudem eine Befeuchtung der Deponiezufahrt.

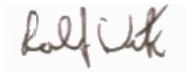
Dass auch nur modernste Transportfahrzeuge und Baumaschinen eingesetzt werden, welche die geltenden Lärm- und Abgasnormen einhalten, ist selbstverständlich (siehe Immissionsprognosen in Anlage 15 der Deponieplanung).

Im Ergebnis kann also konstatiert werden, dass sich für den Deponieliefer- und bauverkehr deutlich geringere Auswirkungen als beim früheren Tagebaubetrieb ergeben.

********** Textende **********

Anlagen:
- Fotodokumentation Zufahrt mit Übersichtsplan
- Auszug aus dem Liegenschaftskataster zur Zufahrt
- Machbarkeitsstudie Erschließung Deponie Luggendorf
- Erschließungsangebot an die Gemeinde
- Entwurf Erschließungsvertrag mit der Gemeinde

aufgestellt:



Dipl.-Ing. Ralf Witz
M&S Umweltprojekt GmbH